

Krippenspiel 2014 in der Schönhauser Kirche

- Generalprobe am 23. Dezember 2014 um 17 Uhr, Heiligabend um 17.20 Uhr da sein -

Bethlehem kurz vor dem 1000. Geburtstag von König David

Rollen

König C.	Diener III	Maria	Hirte I
König M.	Diener IV	Josef	Hirte II
König B.	Herodes	Wirt I	Hirte III
Diener I	Engel I	Wirt II	ein Kamel
Diener II	Engel II	Wirt III	

Szene I – im (orientalischen) Palast der Heiligen drei Könige

Eine Uhr schlägt „5 Uhr“. König Caspar sitzt in der Mitte der Krippenspielbühne auf seinem Thron, orientalisches Flair.

König C.: Er bringe mir den Tisch. Es ist Zeit für den Tee.

Zwei Diener tragen den gedeckten Tee-Tisch herbei, stellen ihn vor König und Thron. Sie stellen zwei Stühle links und rechts des Tisches auf.

Diener I: Bitteschön, Eure Majestät.

Diener II: Wohl bekomme es Ihrer Majestät.

König Caspar bedient eine Tisch-Glocke, die schon auf dem Tisch steht. König Melchior und König Balthasar setzen sich auf die beiden Stühle. Sie haben Gehstöcke, gehen wie alte Männer.

König C.: Seid begrüßt, meine Guten! Wie geht es Euch?

König M.: Man muss, man muss.

König B.: Wir sind ja wirklich nicht mehr die Jüngsten...

König C.: Etwas Frisches, etwas Jugend müsste her. Doch woher nehmen, wenn nicht stehlen?

König M.: Keine Ahnung!

König B.: Die wenigen unserer Art, die es noch gibt, heiraten bürgerlich!

Und das war's dann: Weit und breit kein Nachfolger auf den Thronen der Welt.

König C.: Da bin ich mir mittlerweile nicht mehr so sicher!

König M. und B. (*ungläubig*): Hä?

König B.: Sonst sind wir uns doch immer einig, dass alles den Bach runter geht?

König Caspar schnipst den Diener herbei. Diener I bringt die Karte. König C. entrollt stehend die Karte.

König C.: Seht hier! Ich habe euch mal aufgezeichnet, was ich durch mein Teleskop beobachtet habe: Das ist Jupiter – ihr wisst, was er bedeutet?

König M.: Der Königsstern.

König C.: Und das ist Saturn – na?
 König B.: Der Stern der Juden.
 König C.: Im Sternbild der...?
 König B.: Fische..., welches für Israel und Palästina steht...
 König M.: Nachwuchs?!
 König B.: Oh, wie süß!
 König C.: Na, wartet's erstmal ab – nichts Genaueres weiß man schließlich nicht!
 König M.: Und wodurch bekommen wir Klarheit?
 König C.: Durch eine Reise, eines passable Dienstreise mit Staatsbesuch!
 König M.: So eine weite und beschwerliche Reise auf unsere alten Tage noch?
 König C.: Willst Du Klarheit, musst Du reisen!

König M. und König B. stöhnen auf.

König C.: Diener!?

Die beiden Diener treten auf, dienstbeflissen.

Diener II: Ja, bitte.
 König C.: Er saddle das Kamel und richte sich auf eine längere Reise ein.
 Wir brauchen Geschenke – Geschenke für ein Königskind.
 Diener I: Gold, Weihrauch und Myrrhe, wie immer?
 König C.: Ja, die kommen doch immer gut an: Gold Weihrauch und Myrrhe.

Lied „Stern über Bethlehem“ als Vortragslied (Singkreis),
Strophe 1 und 2, davor und danach je eine Strophe instrumental (Flötenkinder mit Gitarre und Keyboard)
Währenddessen: Diener I nimmt Sternenkarte mit, Karawane aufstellen (Ute), Stall einrichten (Dieter?), Maria,
Josef, Hirten und Engel auf die Bühne, Stern an (Ute), Bühne dunkel, **Orientmusik, wenn Stern an**

Szene II – auf der Wanderung durch die Wüste bis zum König Herodes nach Jerusalem

Herodes sitzt auf seinem Thron auf der alten Krippenspielbühne. Ein Diener sitzt zu seiner Linken. Ein weiterer sitzt zu seiner Rechten. Orientalische Musik erklingt. Die Karawane aus den Drei Heiligen Königen, zwei Dienern und einem Kamel zieht durch den Quer- und durch den Mittelgang auf die alte Krippenspielbühne, die vor dem Taufstein aufgebaut ist. Hier sitzt Herodes auf dem Thron. Noch im Quergang:

König M.: Wo der Stern uns wohl nur hinführen will?
 König C.: (*guckt durch sein Fernrohr*) Immer weiter nach Westen. Aber er wird schon langsamer. Ich kann mich des Eindruckes nicht erwehren: Bald sind wir da!
 König B.: Na, das wird aber auch Zeit. Hätte ich das alles geahnt. Hunderte von Kilometern durch die Wüste. Nachts die Kälte und am Tage wird es auch nicht richtig warm. Winter ist Winter – auch im Orient.

Schon im Mittelgang:

König M.: Ah, schau da – eine Stadt, und was für eine prächtige!

König B.: *(mit Staunen in der Stimme)* Ob das wohl Jerusalem ist?
König C.: Das müsste, wenn mich nicht alles täuscht, Jerusalem sein, die Stadt der Könige von Israel. Ein wirklich guter Ort, um als König auf die Welt zu kommen!

Ein Stück weiter:

König C.: Und da sehe ich auch schon den Palast von Herodes.
Da müssen wir hin – wohin denn sonst.
Diener, meldet uns an!

Diener I und II laufen vor bis an die alte Krippenspielbühne. Hier bleiben sie stehen. Sie tuscheln mit den beiden Dienern des Herodes, Diener III und IV. Die laufen zu Herodes und tuscheln mit ihm. Sie laufen zurück zu Diener I und II und tuscheln mit ihnen. Diener I und II laufen zurück zu den Heiligen drei Königen.

Diener I: Man erwartet uns...
Diener II: ... und ist hocheifrig.

Orientmusik an - die Karawane zieht bis kurz vor die alte Krippenspielbühne – Orientmusik aus.

Diener I: Caspar, Melchior und Balthasar begehren Einlass. Meldet sie an.

Diener III und IV gehen zu Herodes.

Diener III: Die Karawane der Heiligen drei Könige ist eingetroffen.
Diener IV: Sollen wir sie reinlassen?
Herodes: So sei es. Gewährt ihnen Einlass.

Die Heiligen drei Könige betreten die alte Krippenspielbühne, den Thronsaal des Herodes. Während der ihnen ihre Plätze zuweist (auf Kirchentagshockern?):

Herodes: Nein, was für eine Überraschung! Dass wir uns noch einmal wiedersehen! Dass wir das noch erleben dürfen auf unsere alten Tage! Aber spricht nur. Ihr habt bestimmt einen triftigen Grund. Die Reise von Euch hierher macht ja wohl keiner zum Vergnügen, vor allem nicht in dieser Jahreszeit.

König C.: Ja, seid ihr denn zusammen mit eurer Gemahlin nicht in froher Erwartung, wie man so sagt?

Herodes: *(nachdenklich)* Nicht, dass ich wüsste...
Aber spricht, wer setzt Euch diesen Floh ins Ohr?

König M.: *(etwas genervt)* Caspar.

König C.: Ich verbitte mir solches! – Die Sterne setzen uns, wie Du es nennst, einen solchen Floh ins Ohr. Sie sprechen eine deutliche Sprache. Sieh' hier *(holt die Sternenkarte heraus)*! Hier treffen Jupiter und Saturn aufeinander. Am Himmel siehst du es auch. Jupiter, der Königsstern, Saturn der Stern für die Juden, das Ganze im Sternzeichen der Fische. Sie stehen, wie wir sagen, für das Westland, dessen Herrscher du bist.

Herodes *(spürbar nervös)*: Gebt mir Zeit und auch Eure schlaue Karte da – dass ich die Causa Königskind mit meinen Fachleuten berate. Meine Diener führen euch heraus und zu gegebener Zeit wieder herein.

Diener III und IV führen die Heiligen drei Könige ins Off.

Lied „Tochter Zion“, Strophe 1-3 (Posaunen und Gemeinde)

Szene III – weiterhin bei Herodes

Herodes sitzt wieder auf dem Thron und die Heiligen drei Könige auf den Pappockern (?), Diener III und IV stehen dabei.

Herodes: Hier seid ihr falsch – eindeutig! Niemand erwartet ein Kind. Die Schriften aber deuten auf Bethlehem. Bethlehem, das ist nicht weit von hier. Was ist es denn eigentlich: Eine kleine Stadt, ein kleines Dorf? Irgend so etwas ist es wohl. Auf jeden Fall bilden sie sich dort mächtig viel auf ihren David ein, den legendären David, den König der Juden. Ganz schlimm ist es in letzter Zeit. Denn wisst ihr was? Der Geburtstag von diesem David, der nähert sich bald zum 1000. Mal. Ich als aktueller Regierungschef und auch alle meine Minister – wir verstehen die ganze Aufregung ja nicht so richtig. Aber dort in Bethlehem - „Brothausen“ heißt dieser Ort wohl übersetzt in eure Sprache - sollen sie schon völlig aus dem Häuschen sein.

König C.: Na, wenn das so ist und auch der Stern diesen Weg mit uns geht, dann gehen wir wohl besser dorthin.

König M. und B. sind sichtlich unzufrieden.

König M.: Ich dachte, wir wären endlich am Ziel.

Herodes: *(anschmeichelnd)* Aber noch eines, meine geschätzten Kollegen aus dem Osten... Ich glaub' s ja nicht! Falls aber doch, gesetzt dem Fall, ... sagen wir wirklich ein Kind dort geboren wird. Nicht irgendeins, sondern ein wirkliches Königskind, ihr wisst schon, was ich meine... Dann hätte ich nur die kleine Bitte noch: Kommt zurück, dass auch ich den stolzen Eltern gratulieren kann. Im Übrigen hoffe ich, dass ihr überhaupt eine Bleibe findet in diesem Bethlehem, welches ihr „Brothausen“ nennt. Der große Augustus, mein Chef in Rom, hat ja zu allem Übel auch noch diese Volkszählung angezettelt. Das ganze Land ist auf den Beinen. Furchtbar, dieses Gewusel überall!

Lied „O Bethlehem, du kleine Stadt“, Strophe 1-3 (Singkreis) – **Orientmusik!**

Hinter der neuen Krippenspielbühne nimmt die Karawane Aufstellung.

Szene IV – in Bethlehem

Orientalische Musik erklingt. Die Karawane der Heiligen drei Könige zieht durch den Mittelgang. Während die Diener mit den Wirten sprechen, bleiben die Könige ein paar Schritte zurück.

König B.: Das wird dann wohl „Brothausen“ oder wie sie hier sagen „Bethlehem“ sein...

König M.: Wie klein das ist, wie armselig, wie unköniglich. Ob wir hier wohl richtig sind?

König C.: Der Stern geht uns voran. Mehr kann man wohl nicht wollen.
Diener, seht zu, wo ihr uns unterbringt!

Diener I und II klopfen an der ersten Tür (Kirchenbank).

Diener I: Unsere Herren suchen ein Plätzchen, an dem sie ihr königliches Haupt betten können. Ob ihr uns wohl helfen könnt?

Wirt I: An sich schon! Doch ihr seht ja selbst. Der ganze Ort steht Kopf. Das mit Augustus' Volkszählung ist ja nur das eine. Doch bedenkt nur: Davids 1000. Geburtstag steht vor der Tür. Da haben wir jetzt hier viel zu tun. Auch ich muss gleich los, wir planen ein großes Heimatfest.

Diener I und II klopfen an die zweite Tür (Kirchenbank).

Diener II: Wir sind nicht allein. Drei Könige gehören uns an.
Habt ihr wohl ein Plätzchen, da die Herrschaften ruhen können?

Die Tür wird geöffnet.

Wirt II: Na, ihr habt Nerven – jetzt ausgerechnet mit Königen hier vorbei zu kommen. Hier läuft in diesem Jahr gar nichts mehr: Wir bereiten uns hier generalstabsmäßig vor auf Davids 1000. 37 Veranstaltungen allein der König-David-Stiftung sind in der Mache! Und der Davidspark! Ihr macht euch keinen Begriff, in welchem Zustand der noch ist. Nichts für ungut, aber ich für meinen Teil muss umgehend gleich zum Arbeitseinsatz.

Wirt II geht mit Besen hinter die neue Krippenspielbühne. Diener I und II klopfen an die dritte Tür (Kirchenbank).

Diener I: Höre, guter Mann, wir sind nicht allein. Genaugenommen sind wir auch nur die Diener. Unsere Herren sind Könige aus dem Morgenland und suchen einen Platz für die Nacht. Könnt Ihr uns da wohl helfen.

Wirt III: Seid ihr denn nicht ein bisschen früh und auch am falschen Ort hier?
Davids 1000. ist doch erst demnächst. Außerdem ist die Prominenz, soweit ich weiß, zu Davids großen Tag doch auch gar nicht in seinen Geburtsort eingeladen, sondern in die Hauptstadt nach Jerusalem.
Aber jetzt mal ehrlich – und das ist mir unangenehm. Platz gibt es keinen mehr. Musste schon ein junges Paar, sie hochschwanger, stellt euch das mal vor, im Stall einquartieren.

Die Tür schließt sich wieder.

König B.: Und was machen wir nun?

König M.: Du hast uns wirklich in eine tolle Lage gebracht, Caspar.
Wie kommen wir da nur wieder raus?

König C.: Indem wir weiter dem Stern folgen.
Der ist, wie es aussieht, noch nicht am Ziel – ganz so wie wir.
Wir sind auch noch nicht am Ziel.

Orientmusik bis Aufstellung fertig - die Karawane zieht weiter und steigt über die Treppe zur neuen Krippenspielbühne hinauf. Hier sitzen Maria und Josef an der Krippe. Die Hirten sind da und der Engel. Der Stern beginnt in dem Moment zu leuchten, indem die Könige die Bühne (den Stall) betreten.

Engel: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden
 bei den Menschen seines Wohlgefallens!

Die Könige verharren staunend.

König C.: Habe ich Euch zu viel versprochen?

König M.: Ich weiß noch nicht so genau...

König B.: Irgendwie habe ich mir das alles anders vorgestellt.
 Bedenkt, wir befinden uns in einem Stall!

Hirte I: Ihr sagt es: Ihr befindet euch in einem Stall.
 Könige haben hier für mein Dafürhalten genau so wenig zu suchen
 wie eine junge Mutter mit ihrem gerade eben erst geborenen Kind.
 Ich vermute, da gibt es noch einiges zu erklären...

König M.: So sehe ich das auch.

Josef: Ich wollte mich schon aus dem Staub machen. Das Kind ist ja nicht von mir. Da erschien mir aber
 ein Engel im Traum. Der sagte: Es hätte alles seine Richtigkeit.

Maria: Mir sagte ein Engel, dass Gott selbst sein Vater ist.
 Er soll König sein wie sein berühmter Vorfahre David.
 Nur dass er aller Menschen König werden soll.

König C.: Hört euch das an!
 Da sind die Menschen nun in diesem Brothausen,
 nur eine Reisetunde von der Hauptstadt Jerusalem entfernt,
 so erfüllt von so viel Vergangenen und Zukünftigen...

König B.: ... dass sie nicht merken dass heute ein noch viel größerer Herrscher
 in ihrem Leben geboren werden möchte!

König M.: Hatten wir nicht noch Geschenke?

Diener II: Aber sicher doch: Gold, Weihrauch und Myrrhe!

Diener I und II überreichen die Geschenke.

König C.: So beten wir an, den König der Könige, den Retter aller Welt.
 Bettler betrachtet er als Fürsten und Fürsten als Bettler.
 So tief blickt er uns Menschen ins Herz!
 Hirten und Könige preisen dich!
 Denn brauchen tun sich dich alle,
 ganz gleich ob groß, ganz gleich ob klein.
 Amen.

<p><i>Lied „Stern über Bethlehem“, Strophe 3 und 4 (Singkreis), je eine Strophe instrumental davor und danach (Flötenkinder)</i></p>
--